

HERR CHRIST,
DER
EINIGE
GOTTES
OHNE

*freitag,
21. oktober 2011
trogen (ar)*



J. S. Bach-Stiftung

St. Gallen

freitag, 21. oktober, trogen (ar)

2

«herr christ, der einge gottessohn»

Kantate BWV 96 zum 18. Sonntag nach Trinitatis

für Sopran, Alt, Tenor und Bass

Vokalensemble, Posaune, Flauto piccolo,

Traverso, Oboe I+II, Fagott, Streicher und Continuo

17.30 uhr, evangelische kirche, trogen

Workshop zur Einführung in das Werk

mit Rudolf Lutz und Karl Graf (Voranmeldung!)

anschliessend

Kleiner Imbiss und Getränke im Saal der Krone Trogen

eintritt: fr. 40.–

19 uhr, evangelische kirche, trogen

Erste Aufführung der Kantate

Reflexion über den Kantatentext: Iso Camartin

Zweite Aufführung der Kantate

eintritt: kategorie a fr. 40.–, kategorie b fr. 30.–,

kategorie c fr. 10.–

ausführende

solisten

Sopran Noëmi Sohn Nad

Alt Jan Börner

3

Tenor Hans Jörg Mammel

Bass Wolf Matthias Friedrich

chor der j.s. bach-stiftung

Sopran Susanne Frei, Guro Hjemli, Noëmi Sohn Nad,
Noëmi Tran-Rediger

Alt Jan Börner, Olivia Fündeling, Katharina Jud,
Alexandra Rawohl, Lea Scherer

Tenor Marcel Fässler, Clemens Flämig, Raphael Höhn

Bass Fabrice Hayoz, Philippe Rayot, William Wood

orchester der j.s. bach-stiftung

special guest Maurice Steger, Piccolo Flöte

Violinen Renate Steinmann, Martin Korrodi, Monika Altdorfer,
Christine Baumann, Alessia Menin, Olivia Schenkel

Viola Susanna Hefti, Martina Bischof, Emmanuel Carron

Violoncello Maya Amrein, Martin Zeller

Violone Iris Finkbeiner

Fagott Susann Landert

Posaune Ulrich Eichenberger

Traverso Claire Genewein

Oboen Luise Baumgartl, Ingo Müller

Cembalo Nicola Cumer

Orgel Norbert Zeilberger

leitung Rudolf Lutz

reflexion

4

Iso Camartin wurde 1944 in Chur geboren. Nach 13-jähriger Professur für rätoromanische Literatur und Kultur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule und an der Universität Zürich war Iso Camartin 2000–2004 Kulturchef des Schweizer Fernsehens DRS. Seit 2005 ist er für die «Opernwerkstatt» am Opernhaus Zürich verantwortlich. 1985 publizierte er «Nichts als Worte – Ein Plädoyer für Kleinsprachen?» Das Buch analysiert den Beitrag der kleineren Sprachen zum kulturellen Erbe. Es wurde mit dem Europäischen Essaypreis der Charles Veillon-Stiftung in Lausanne ausgezeichnet. Die Überzeugung, dass Lesen der Wille ist, sich verführen zu lassen, prägte Iso Camartins literaturkritische Publikationen, insbesondere seine ganz persönliche Lektüre der Klassiker in «Die Bibliothek von Pila» (1994), «Lob der Verführung. Über die Nachgiebigkeit» (1987) und «Der Teufel auf der Säule» (1998). Das akademische Jahr 1989–1990 verbrachte er als Fellow des Wissenschaftskollegs in Berlin. Dort erlebte er die Tage des Mauerfalls. Damals entstand die Erzählung «Der Billiardspieler», die 1990 in dem Kurzprosaaband «Karambolagen» erschienen ist. Weitere Publikationen: «Jeder braucht seinen Süden» (2005), «Die Geschichten des Herrn Casparis» (2008) «Schweiz» (2008) sowie jüngst «Im Garten der Freundschaft» (2011). Camartin lebt in Zürich und New Jersey.

bwv 96:
herr christ, der einge gottessohn

*choralkantate eines unbekanntes dichters nach dem lied
von elisabeth cruciger (creutziger). erstmalige aufführung:
18. sonntag nach trinitatis, 8. oktober 1724*

5

1. coro

Herr Christ, der einge Gottessohn,
Vaters in Ewigkeit,
aus seinem Herzn entsprossen,
gleichwie geschrieben steht,
er ist der Morgensterne,
sein' Glanz streckt er so ferne
vor andern Sternen klar.

2. recitativo (alto)

O Wunderkraft der Liebe,
wenn Gott an sein Geschöpfe denket,
wenn sich die Herrlichkeit
im letzten Teil der Zeit
zur Erde senket.
O unbegreifliche, geheime Macht!
Es trägt ein auserwählter Leib
den großen Gottessohn,
den David schon
im Geist als seinen Herrn verehrte,
da dies gebenedeite Weib

in unverletzter Keuschheit bliebe.
O reiche Segenskraft! So sich auf uns ergossen,
da er den Himmel auf-, die Hölle zugeschlossen.

6

3. *aria (tenore)*

Ach ziehe die Seele mit Seilen der Liebe,
o Jesu, ach zeige dich kräftig in ihr.
 Erleuchte sie, dass sie dich gläubig erkenne,
 gib, dass sie mit heiligen Flammen entbrenne,
 ach würke ein gläubiges Dürsten nach dir.

4. *recitativo (soprano)*

Ach führe mich, o Gott, zum rechten Wege,
mich, der ich unerleuchtet bin,
der ich nach meines Fleisches Sinn
so oft zu irren pflege;
jedoch gehst du nur mir zur Seiten,
willst du mich nur mit deinen Augen leiten,
so gehet meine Bahn
gewiss zum Himmel an.

5. *aria (basso)*

Bald zur Rechten, bald zur Linken
lenkt sich mein verirrter Schritt,
gehe doch, mein Heiland, mit,
laß mich in Gefahr nicht sinken,
laß mich ja dein weises Führen
bis zur Himmelspforte spüren.

6. corale

Ertöt uns durch dein Güte,
erweck uns durch dein Gnad;
den alten Menschen kränke,
dass er neu Leben hab
wohl hier auf dieser Erden,
den Sinn und all Begierden
und G'danken hab'n zu dir.

theologisch-musikalische anmerkungen

1. Coro

Jesus Christus ist gemäss biblischer Tradition ein Nachkomme Davids. Nach Offenbarung 22, 16 spricht er: «Ich bin die Wurzel und der Spross Davids, der helle Morgenstern.» Die Chormelodie legt Bach in die Altstimme und verstärkt sie zur besseren Hörbarmachung durch ein Horn, bei späteren Aufführungen gar durch Posaune. Im Orchester fällt neben den zwei Oboen und Streichern als spezielle Farbe die Diskantblockflöte auf. Ihre hohen, bewegten Figurationen bilden den Glanz des Morgensterns nach. In einer späteren Aufführung übergab Bach diesen Part einer Piccolo-Violine.

2. Recitativo

«Im letzten Teil der Zeit» (wörtlich aus der Vorlage der Dichterin übernommen), d.h. nachdem Gott vorzeiten auf vielerlei Weise zu seinem Volk gesprochen hat durch Propheten, «hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet durch den Sohn» (Hebräer 1, 2). Dass David schon im Geist Christus als seinen Herrn verehrt habe, erinnert an die Sonntagslesung aus Matthäus 22, 34–46, wo Christus nach Psalm 110, 1 zugleich Davids Sohn und Davids Herr genannt wird.

3. Aria

Aus der dritten Strophe von Elisabeth Crucigers Lied, «Lass uns in deiner Liebe und Erkenntnis nehmen zu», ist eine Arie geformt worden. Sie nimmt die Rede aus der Evangeli-

enlesung vom vornehmsten Gebot der Gottes- und der Nächstenliebe auf. Liebe ist Geschenk Gottes: «Mit Seilen der Liebe» zieht er sein Volk zu sich (Hosea 11, 4). Wie die Seele mit verschlungenen Seilen hinaufgezogen werden soll, erzählt die konzertante Querflöte, deren Gestus die Singstimme anschliessend aufgreift.

4. Recitativo

Aus Strophe 4 des Liedes gestaltete der Librettist ein Rezitativ und die anschliessende Arie. Die Bitte um Gottes Führung und gnädiges Geleit ist aus biblischen Texten geschöpft: «Lehre mich, deinen Willen tun, denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn» (Psalm 143, 10).

5. Aria

Im Blick auf die Gefahr, vom «rechten» Weg abzukommen, möchte der Dichter etwas spüren von der weisen Führung Gottes. «Bald zur Rechten, bald zur Linken» schwankt der Schritt, was der Komponist durch schnelle Wechsel zwischen Bläsern und Streichern darstellt, während die Harmonieen sich immer wieder «verirren».

6. Corale

Elisabeth Crucigers Schlussstrophe bekräftigt, dass der sündige «alte Adam» vergehen muss, damit der gläubige «neue Mensch» entstehen kann (Epheser 4, 20–24).

zum kantatentext

Das Lied «Herr Christ, der einge Gotts Sohn» ist eine Dichtung von Elisabeth Cruciger, geb. von Meseritz, Ehefrau des Mitreformators Caspar Cruciger. Es ist 1524 entstanden und lehnt sich an den Weihnachtshymnus «Corde natus ex parentis» des Aurelius Clemens Prudentius (348- nach 405) an. Der unbekannte Librettist übernahm vom fünfstrophigen Lied die beiden Randstrophen wörtlich und gestaltete aus dem Text der drei Binnenstrophen zwei Rezitative und zwei Arien.

weitere theologische und musikalische hinweise, verfasst von arthur godel und karl graf, finden sich auf der innen-seite dieser umschlagklappe. aufgeklappt können sie gleichzeitig mit dem kantatentext gelesen werden.

hinweise

Das Parkplatzangebot in Trogen (AR) ist beschränkt. Zusätzliche Parkplätze beim Feuerwehr-Depot (Parkplatz Spitzacker). Trogenerbahn ab St.Gallen HB im Viertelstundentakt.

Wegen Ton- und Bildaufzeichnungen kann während den Aufführungen kein Einlass gewährt werden.

nächste kantate

freitag, 18. november, trogen (ar)

«ich armer mensch, ich sündenknecht»

Kantate BWV 55 22. Sonntag nach Trinitatis

Reflexion: Urs Schoettli

J. S. Bach-Stiftung
Postfach 164
9004 St.Gallen

Telefon 071 242 58 58
info@bachstiftung.ch
www.bachstiftung.ch